Erster Versuch eines....

Hallo Ansch,

vielen Dank für deine umfassende Kritik.

Ich bin sehr nah an dieser realen Situation dran und deshalb ist es emotional für mich auch sehr belastend. Der Text ist heute morgen quasi erst geboren und muss, wie ein Neugeborenes, noch gewaschen und gewickelt werden.

Was die Namen angeht, stimme ich dir uneingeschränkt zu. Ich war nur beim Schreiben so involviert, dass ich in dem Moment keine Alternativen zu den realen Namen und Orten einfügen konnte.

Zitat: Die gesamte Beschreibung des körperlichen Zustandes ist zu viel. Man fängt automatisch an zu überlesen. Die Spannung kommt nicht aus der Beschreibung ihrer körperlichen Symptome, sondern aus der Nachricht.
Das ist die Herausforderung. Ich will darstellen, wie sich die Mutter in dem Moment fühlte, wie es ihr ging. Das soll der Mittelpunkt sein, nicht die Nachricht als solches, sie ist nur der Auslöser.

Zitat: Ist nicht jeder Mensch schon durch Krisen gegangen? Müssen wir das an dieser Stelle wissen? Nein. Und sorry, mich hat noch nie ein Gedanke angebrüllt. Und wieso raus hier? Die Kinder sind doch gar nicht Gefahr.
Natürlich ist jeder Mensch schon durch Krisen gegangen und jeder hat andere Kompensationsmethoden erlernt, deswegen der Hinweis auf Muster.
Dich mag vielleicht noch kein Gedanke "angebrüllt" haben, ich habe das jedoch schon selbst erlebt. Wenn du nichts um dich herum wahrnimmst, außer den Gedanken, die in deinem Kopf sind und dich im wahrsten Sinne des Wortes anbrüllen.
Kinder mit einem Zusammenbruch, bzw. einer solchen Nachricht und den daraus resultierenden Telefonaten zu konfrontieren ist eine Gefahr!

Zitat: Außerdem ist "kein Plan, was das mal werden soll" keine gute Voraussetzung.
Zumindest den groben Verlauf solltest du im Kopf haben.
Wir haben einen Mord, der bereits aufgeklärt ist. Der Sohn war es. Wir kennen Täter und Opfer.
Worum also geht die Geschichte? Woher nimmst du jetzt Spannung? Ja nicht mehr aus dem Tatvorgang. Der ist ja klar.

Mit "kein Plan was das mal werden soll", wollte ich zum Ausdruck bringen, dass ich noch nicht sicher bin, welche endgültige Form das Gesamte annehmen wird.
Der grobe Verlauf orientiert sich an den realen Ereignissen.
Ja, es ist ein Mord passiert. Aufgeklärt ist da noch gar nichts! Es wurde ein Verdächtiger verhaftet.
Die Geschichte dreht sich um die Empfindungen der Mutter und ihrem Erleben des Ganzen. Woher nehme ich die Spannung? Aus dem realen Leben, welches mir in direktem Bezug vor Augen geführt hat, dass die Nachricht über die Tat und die Verhaftung erst der Beginn des eigentlichen Horrors ist... das wird noch wesentlich heftiger.
Auch der Tatvorgang, welcher neuen Horror beinhaltet für die Mutter des Täters wurde noch nicht geschildert.

Ich werden den Anfang aufgrund deiner Kritik definitiv nochmals überarbeiten.
Auf der anderen Seite, bestätigt mich deine Kritik darin, genau das, genau so zu schreiben... weil sich

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum /http://www.dsfo.de

Erster Versuch eines....

einfach keiner vor Augen führt welche tragischen Auswirkungen diese Tat für die Mutter der Täter hat. Jeder ist immer ganz schnell dabei zu sagen: Mord passiert, Täter bekannt, Story vorbei.
Die Story ist noch lange nicht vorbei... im Gegenteil, das war nur die Einführung, der Beginn eines nicht endend wollenden Horrors auf emotionaler, körperlicher und sozialer Ebene für die Mutter.

Vielleicht habe ich nicht die richtige Stilform gewählt. Vielleicht sollte ich eine andere "Erzählperspektive" wählen... ich weiß es nicht... ich weiß nur eines, ich muss das irgendwie zu Papier bekommen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).